August Hettich

Geschichte der Stadt Furtwangen

Geheimnisvolle Lichter in der Stadtkirche von Fw (1877)

---) Geheimnisvolle Lichter in der Stadtkirche von Fw (1877)

dinglich u örtlich:
In Ausführung der durch den sog Kulturkampf geschaffenen Bestimmungen wurde die Stadtkirche am 27.6.1875 von den Katholiken geräumt und kam damit in den alleinigen Besitz der Altkatholiken. Dadurch gingen die Wogen des bereits bestehenden gegenseitigen Streites des "Kulturkampfes" hoch, und diese Kampflage führte, wie auch der folgende, aus jener Zeit stammende Originalbericht erkennen lässt, zu manchen heute nicht mehr üblichen Verhaltensweisen und Ausdrücken. Während dieser Kampfjahre nun traten in besagter Pfarrkirche, die jetzt - also auch im folgenden Urtext - nur noch die altkatholische hieß, Lichterscheinungen auf, die von vielen gesehen wurden und von keiner Seite Erklärung fanden. Sie dauerten vom 1.11.1875 (Pfarr-Chronik Bd 1-Seite 71,89) bis mindestens 6.7.1877 (96).

Nachdem diese Sache so seit 2 Jahren nicht zur Ruhe gekommen war, wurde sie vom kath Pfr Ludwig Degen in der Zeit 6.5.77 (88) bis 6.7.77 (96) gewissenhaft beobachtet und das Ergebnis sofort ausführlich niedergeschrieben. 1).
Es ist darin angegeben: Beobachterstandort, Umweltsverhältnisse, Zeugen, Dauer, Erscheinungsart, Erklärungsversuche, sodass ein gutes Bild entsteht.

Zu den Sachen:
Die Ortsangaben der Erscheinungen werden erklärlich aus einer beigefügten Ansicht der Pfarrkirche, gesehen vom Pfarrhaus aus (Bild 1, der Zchg G-13).
Die Zeitangaben der Niederschrift sind noch die damalige Ortszeit, weil die MEZ erst ab 1893 in Kraft trat. Für Fw ist: MEZ = Ortszeit + 27,2 Minuten.
Die Mondphasen wurden nach astronomischen Angaben vom Verfasser dieser Monografie ermittelt und in den Beobachtungsplan (Bild 2) miteingezeichnet. Es war

Vollmond 1877 = 29.3. 28.4. 27.5. 25.6. 25.7.,

welche Daten die Angaben des Textes gut bestätigen.

Zu den Personen:
Da es immerhin denkbar wäre, dass die Aussagen zu diesen Lichterscheinungen von der erwähnten Kulturkampf-Stimmung beeinflusst waren, so ist der Zeugniskraft wegen für die wichtigsten Personen die damalige religiöse Zugehörigkeit angegeben, soweit für damals bekannt.

P1) Gordian Hettich = Hptm der Feuerwehr (Kz 141,195), also Kenner von Feuerschein, Uhrenfabrikant (71) ak

P2) Lukas Muckle = ... (71)

P3) .... = Tochter des Felix Grieshaber (71)

P4) Katharina Heim = gb Kreuzer, Frau des Julian Heim in der Wilhelmstr. (66,71) rk

06.11.69
05.02.69
30.04.48

1) Im Pfarr-Archiv ein Buch "Chronik", 21 cm breit, 33 cm hoch, mit Deckel 1,5 cm dick, Deckel ist dunkelbraun, Rücken hellbraunes Leder

August Hettich, Geschichte der Stadt Furtwangen. 1969
Alle Rechte dem Verfasser vorbehalten. Nachdruck verboten.
Druck und Ausgabe durch die Stadt Furtwangen.

P 5) Cornel Kirner = Uhrmacher, nördl neben der Kirche im Haus Schuhpeter, heute Marktplatz 20 (49,71,171). rk

P 6) Carl Dorer = "Sauerwasserkarle", altkathol Messmer (71) ak

P 7) Ludwig Degen = Pfr von Fw, im Pfarrhaus Wilhelmstr, parallel zur S-Seite des Langhauses (71). rk

P 8) Kienzler = "Landbote". Wohl der Schuhmacher, der 1905 noch aushilfsweise Landbriefträger war, der Vater von Malermstr August Kienzler, wobei ersterer als Ehefrau die Tochter des Kästleschreiners Lott hatte, die an der Rabenstraße gegenüber "Totenschuler" wohnte (88).

P 9) Gilbert Hummel = "'s Kolibane Bert", im Haus Schildmaler Richard Thurner, Allmendstr. 39, mW Stiftungsrat (88) rk

P10) Degen = Schwester des Pfr, Pfarrhaus, südl Kirche (88)

P11) Gustav Duffner = Hutfabrikant, Sohn des Dr Duffner, östl neben der Kirche ak

P12) Wilhelm Kirchberg jr = Buchdrucker aus Opladen in heute Bismarckstr. 6 (81,89) ev

P13) Degen = Mutter des Pfr

P14) Ignaz Scherzinger = Nachtwächter

P15) Beda Hettich = Landpostbote, östl neben Kirche, Großhaus

P16) Georg Dold = Hirschenwirt im Katzensteig (91), unbekannt, ob altes oder heutiges Wirtshaus

P17) Irenäus Eschle = Gde-Rat, Rössleplatz

P18) Rohrwasser = Bildhauer. Verwandter u gewesener Erbe bei Augustin Tritschler, Katzensteig und dessen Bruder Adelbert Tritschler, Gerwigstr, Fw, und bei Bildhauer Josef Beuerle, Bismarckstr 24

<u>zeitlich:</u>
Es folgt nun die Abschrift der Pfarrchronik ("...") = S 71...96

Tag	Monat	Wochentag	(Seite)
1876 22.	4.	Sa	(71)

"Seit einiger Zeit gehen curiose Gerüchte über die altcath Kirche, nämlich seit Allerheiligen = 1.11.1875 soll sich Nachts darin eine auffallende Helle zeigen, wie von einem grossen Feuer her-

rührend; besonders stark soll sich die Sache in der Charwoche gezeigt haben. Gordian Hettich (P1) glaubte einmal es brenne in der Kirche u. liess öffnen, wobei man aber nichts fand. Der Nachtwächter Lucas Mukle (P2) bemerkte eine so starke Helle, dass er Feueralarm machen wollte, was er aber unterliess, da die Sache nach und nach wieder verschwand. Die Tochter (P3) des Felix Grieshaber will es auch gesehen u. an den Kirchenfenstern Schatten wie von Menschengestalten bemerkt haben. Andere Beobachter der Sache sind: Frau Heim (P4), Cornel Kirner (P5) etc. Der altcath. Messner Carl Dorer (P6), genannt "Sauerwasserkarle" geht Nachts nicht mehr allein in die Kirche; es habe ihn etwas erschreckt sagt er. Manche Leute wollen auch ein Geräusch wie von dem Prasseln des Feuers, manche ein Klopfen gehört haben. Viele deuten es auf ein kommendes Unglück vor dem grossen Brande 1857 habe man in der alten Kirche etwas Ähnliches bemerkt; andere sagen, der Teufel rumore in der Kirche, da sie von den 3 altcath Pfaffen Stapf, Arnold und Ricks eingeweiht worden sei (52). Ich (P7) weiss nicht, was an der Sache ist, gesehen habe ich noch nichts, obschon ich doch der Kirche vis-a-vis wohne. Ich bin geneigt die Sache als eine Phantasie der Leute anzusehen; die Schwarzwälder sind leicht zum Aberglauben geneigt. Sie glauben z.B. auch: wenn ein Dieb an den Ort da er was gestohlen hat einen rechten Haufen hinhofirt, so kann der Dieb nicht entdeckt werden; noch viel ähnliches Zeug glauben sie ganz fest und steif."

1877 7/8. 4. So/Mo (88)
"Nachdem in neuerer Zeit das Gerede von eigenthümlichen nächtlichen Lichterscheinungen in der altcath. Kirche wieder stark im Gang war u. die Frau des Landboten Kienzler (P8) mir ihre bezüglichen Beobachtungen aus der Nacht vom Samstag auf den weissen Sonntag - eben den 7/8.4. mitgeteilt hatte, wollte ich mich von dem Tathbestand überzeugen und hielt mich vom 5. Sonntag [2] nach Ostern

1877 6/7. 5. So/Mo (88)
jede Nacht bis nach 1 Uhr auf dem oberen Gang des Pfarrhauses auf, ohne etwas Verdächtiges zu bemerken; das ewige Licht brannte wie immer ruhig und erleuchtete einzelne Fenster, die in dessen Bereich waren. Am Sonntag, den

1877 13. 5. So/Mo (88)
nahm ich den Gilbert Hummel (P9) Nachts gegen 11 Uhr mit um die Kirche herum u. auf den oberen Gang des Pfarrhauses um ihn zu überzeugen, dass nichts in der Kirche wäre als das ewige Licht, was er denn auch zugab.
Am folgenden Abend

1877 14. 5. Mo/Di (88)
um ½ 11 Uhr stand ich beobachtend an dem Gangfenster ohne ein Licht zu haben. Nach etwa 5 Minuten bemerkte ich in der Rundung des ersten Fensters beim Thurm, im Seitenschiff einen kleinen, bläulichen Lichtpunkt, der sich bald verlor u. in einen ziemlich hellen Licht-

---

[2] In der Urschrift sind vor dem Wort "Sonntag" die Zahlen 5 und 6 aufeinander geschrieben. Da aber "5" deutlich grösser gemacht ist (14 Zeilen tiefer die dortige 5), so ist sie die zuletzt gemachte Zahl und die 6 ist die ungültig gemachte Zahl.

schimmer ausbildete, sodass etwa der dritte Theil des Fensters erleuchtet, der andere Theil aber dunkel war; dann ging die Helle in derselben Weise an das 2. und dritte Fenster, sich rasch wechselnd, so dass bald alle 3, bald nur zwei, bald nur ein Fenster erleuchtet war. Ich wekte meine Schwester (P10) u. wir beobachteten dann weiter, dass dieselbe Erscheinung sich an dem ersten Fenster des Langhauses, dem Thurm zunächst zeigte u. ganz in gleicher Weise sich über etwa 4-5 Fenster verbreitete, hier waren die Fenster ganz erleuchtet; die Helle war wie von einem bläulichen unsteten Lichte herkommend; auf einmal waren sämtliche Thurmfenster stark erleuchtet bis zu den Schallöchern hinauf, letztere waren nicht ganz erleuchtet; auch hier erlosch der Schein als wieder bei einzelnen Fenster u. lebte wieder auf; auch aus den Dachluken konnten wir Helle wahrnehmen u. auf einmal bemerkte ich am Gartenhag auf der rechten Seite auf dem Boden einige Augenblicke lang ein Lichtlein; meine Schwester, die mir das nicht glauben wollte, sah dasselbe bald darauf mit mir wieder an der nämlichen Stelle. Aus dem Raume des Kirchendaches hörten wir einen Schall wie wenn etwa 4-6 Mann in raschem Tempo, gleichen Schritt haltend vom Chor aus über den Bretterboden der Kirche gegen den Thurm marschierten. Alle diese Beobachtungen machten wir in der Zeit von etwa einer starken Viertelstunde; auf der Straße u. an dem Hauptportale der Kirche hatten sich unterdessen Leute gesammelt, man öffnete die Kirche u. untersuchte alles genau, in der Kirche, im Thurm u. in der Sacristei. Ich konnte nun auch diese Beleuchtung mit der anderen vergleichen; aber es war keine Ähnlichkeit herauszufinden. So viel war mir sicher, dass das von mir Beobachtete vom ewigen Licht nicht herkommen konnte, ebensowenig von einer Person die sich mit einem Lichte in der Kirche aufgehalten hätte; man hat auch bei der Untersuchung niemand in der Kirche gefunden. Es wurde schon mehrmals von den Altcath. die Kirche nächtlicher Weile untersucht u. nie etwas gefunden. Das Gerede ist gross und jede Nacht kann man Leute herumstehen sehen, die ihre Beobachtungen machen wollen. Ich werde auch fortfahren, acht zu haben u. alles getreulich notiren; die Altcath. möchten den röm. cath. die auffallenden Erscheinungen zuschreiben, als ob durch deren Feindschaft heimlicherweise in der Kirche Rumor gemacht würde. Gustav Duffner (P11), der Buchdrucker Kirchberg junior (P12) und noch einer gingen auch hinein, es muss ihnen was Ungerades begegnet sein; aber was es ist sagten sie nicht; Kirchberg erschrak so dass er nach Aussage seiner Mutter einen Tag im Bette lag; das Nähere weiss man noch nicht; doch wird es schon noch herauskommen.

Der Rumor geht nun schon seit Allerheiligen 1875; ich habe mich nie darum bekümmert, bis es mir in der letzten Zeit doch zu arg wurde u. ich der Sache auf Grund eigener Beobachtung nachspüren wollte; eines Urtheils enthalte ich mich vor der Hand u. will nur aufzeichnen, was mir auffallend u. eigenthümlich an der Sache vorkommt.

Am Freitag den
1877 25. 5. Fr/Sa (90)
abends $\frac{1}{2}$12 Uhr habe ich an der altcath. Kirche in den oberen Fenstern der Kirche wieder verschieden kleine Lichtlein bemerkt, die schwach auftauchten, allmälig ganz hell wurden u. wieder langsam erloschen. Da es Vollmond war hätte man meinen können es wäre der Reflex des Mondlichtes aus den Fensterscheiben; allein zuerst war der Mond von Wolken bedeckt als die Lichtlein sich zeigten, dann hätten auch alle Fenster vom Monde erleuchtet werden müssen u. nicht nur eines oder das andere, wie es der Fall war. Die beleuchteten Fenster waren, vom Thurm gerechnet das 4. 5. 6. Am meisten zeigte sich die Erscheinung am 5.; auch an den Dachluken

des unteren und oberen Daches war sie zu sehen. Als der Mond später sein Licht auf die Kirche warf war in allen Fenstern der Reflex ganz deutlich zu erkennen u. stellte sich der Unterschied ganz klar heraus. Mit mir beobachtete die Sache: meine Mutter (P13) u. Schwester u. eine Zeitlang der Nachtwächter Ignaz Scherzinger (P12) der gerade dazu kam u auf der Strasse stehen blieb. Das ewige Licht brannte in dieser Nacht, aber nur ganz schwach; doch sah man es genug deutlich. Heute Samstag vor Trinitatis

1877 26. 5. Sa (90)
will ich wieder acht geben." ...

"Am Montag den

1877 4. 6. Mo/DI (90)
habe ich wieder die Kirche beobachtet. Nachts gegen 12 Uhr sah ich im mittleren Thurmfensterchen wohl eine Viertelstunde lang ein bläuliches Lichtlein, der leuchtende Punkt war etwa so gross wie ein Stern 2.Grösse; nachdem es erloschen war zeigte sich dieselbe Erscheinung an dem hintersten, dem Thurme zunächst gelegene Fenster des Langhauses; die Dauer der Erscheinung war etwa 15-20 Minuten; das ewige Licht brannte hell und ruhig; die Lichterscheinung konnte unmöglich davon herkommen."

"In der Nacht vom

1877 5/6. 6. Di/Mi (91)
habe ich die Kirche beobachtet u. wohl mehrere Fenster beleuchtet gesehen, aber es ist wahrscheinlich, dass dies vom ewigen Licht kam. Der Landpostbote Beda Hettich (P15), der von seiner Wohnung aus auf das Hauptportal der Kirche sehen kann, sah in der nämlichen Zeit sämtliche Thurmfenster so stark erleuchtet, das auch der Blitz das Licht nicht zu verdunkeln 3) im Stande war. Auf der Seite gegen das Pfarrhaus waren zu derselben Zeit alle Thurmfenster vollständig dunkel u. keine Spur von Licht zu sehen. Ich wusste nicht dass er gleichzeitig mit mir beobachtete.

In der Nacht vom

1877 6/7. 6. Mi/Do
vor der Octave corp.Chr. beobachtete ich die Kirche von ½12 ...1 Uhr Nachts. Von 11 Uhr an hatte ich noch nichts wahrnehmen können; auf der Straße bewegten sich fortwährend Leute, welche auch beobachten wollten; um ½12 Uhr sah ich plötzlich im mittleren Thurmfensterchen ein bläuliches Lichtchen wie einen Stern erster Grösse; manchmal schien es sich in zwei oder mehrere zu trennen; das kann ich aber nicht mit voller Bestimmtheit sagen. Ich öffnete das Fenster und erkannte in einem der unten stehenden Männer am Husten den Hirschenwirth Georg Dold (P 16) aus Katzensteig; als er mich bemerkte, redete er mich an; ich fragte, was er sehe. Er sagte: am ersten u. zweiten Fenster des Seitenschiffes bemerk er viele Lichtlein; an dem einen Fenster seien es wohl an die zwanzig. Sie seien aber nicht an den Fensterscheiben, sondern in der Kirche wie mitten drin. Von dem konnte ich absolut nichts bemerken; sämtliche Fenster des Schiffes unten u. oben waren finster u. im Thurm sah ich ein einziges Licht; ich fragte: ob er denn das Licht im Thurm nicht auch sehe; das verneinte er durchaus; ich liess ihn herein u. nun konnte er vom oberen Hausgang das Licht im Thurm sehen; seine Begleiter auf der

---

3) d.h. aufzuheben

Strasse sahen die vielen Lichter im Seitenschiff, bemerkten aber nichts im Thurm. Nach etwa einer halben Stunde erlosch das Licht im Thurm u. Dold ging wieder auf die Strasse u. wollte nach Hause; auf einmal zeigten sich im oberen Fenster des Langhauses zunächst am Thurm 3-4 kleine Lichter, wie Sterne 2. Grösse; ich rief dem Hirschenwirth u. nun sah er mit seinen Begleitern diese Erscheinung auch, unten bemerkten sie nichts mehr. Diese Erscheinung dauerte just eine halbe Stunde. Nach Beendigung derselben habe ich noch eine Weile acht gegeben, aber nichts mehr bemerkt. In dieser Nacht haben viele Leute die Sache gesehen, so dass an der Thatsache derselben kaum zu zweifeln ist. Merkwürdig daran ist, dass nicht alle Beobachter die Sache in gleicher Weise sehen. Was solle es auch sein? Das ewige Licht war in dieser Nacht ausgelöscht u. es war keine Spur davon zu entdecken; diesmal ist also an einen Einfluss derselben gar nicht zu denken. Ich werde die Beobachtungen fortsetzen; wirklich sieht man die Sache fast alle Tage; ich wünschte wohl, dass es mir ermöglichst würde, mit Zeugen die Kirche zu betreten wenn sich was zeigt.

In der Nacht vom

1877 7/8. 6. Do/Fr (92)

kurz vor 12 Uhr erschien bei sternenhellem Himmel u. ganz schwachem ewigen Licht im mittleren Thurmfenster 4) ein Lichtlein, das sich nach Aussage meiner Schwester von Zeit zu Zeit verfielfachte, was ich nicht bemerkte; ich ging auf die Strasse u. bemerkte an dem ersten und zweiten Fenster vom Thurm an zahlreiche Lichter, verschiedener Grösse; sie wechselten als wieder ihre Stellung, auch die Zahl blieb nicht gleich; man hätte vielleicht sagen können, es seit der Reflex der Sterne im Glase der Fenster; ich war geneigt das anzunehmen, habe aber doch Bedenken dagegen bekommen; einmal war die Zahl der Lichter zu gross; ihre Stellung zueinander entsprach keinem Sternbild; sie waren stellenweise dicht auf einander, wechselten die Stellung, nahmen an Zahl ab u. zu, boten den Anblick als wären sie hinter Scheiben im Raum der Kirche, warfen keinen Schein nach aussen, waren nur an zwei Fenstern sichtbar. Um die Veränderung anschaulich zu machen, diene das nebenstehende Bild 5) des 2ten Fensters; erst sah ich das Fenster wie in Figur 1, dann gleich wie Figur 2. Nachdem ich wieder auf den Gang im Pfarrhaus zurückgekehrt war, zeigte sich im ersten oberen Fenster neben dem Thurm ein zusammengeballter Haufen von Lichtchen, so dass man aber doch noch unterscheiden konnte, er sei aus mehreren zusammengesetzt; diese Erscheinung dauerte etwa 10-12 Minuten; dann zeigte sich am zweiten Fenster nachstehende Lichtfigur: diese veränderte sich bald so, dass man auch da mehrere Lichter wie zu einem Lichthaufen vereinigt sehen konnte; etwas

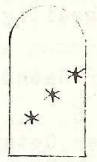


Fig 1

Fig 2

Langhaus 2. Fenster

"nachstende Lichtfigur"

Langhaus 2. Fenster

4) Ein "mittleres Turmfenster" ist heute aussen nicht mehr vorhanden; wir vermuten eine Anordnung wie im Bilde angegeben.

5) Bilder sind in gleicher Größe und mit gleichem Text wie Urschrift,

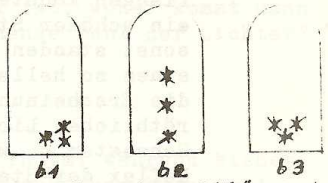
vor 1 Uhr hörten die Erscheinungen auf; ich wartete noch bis $\frac{1}{4}$ auf 2 Uhr, konnte aber nichts mehr entdecken. In Thiengen sollen in der den Katholiken gestohlenen Kirche ähnliche Sachen vorkommen.

a

Turmfenster

In der Nacht vom

1877 8/9. 6. Fr/Sa (92)
fand die Lichterscheinung in der bekannten Weise im mittleren Thurmfenster statt, ging nach etwa 15-20 Minuten an das erste Fenster im Langhaus u. dann an das zweite; alle anderen waren dunkel; um 1 Uhr erlosch das Licht; das ewige Licht brannte ganz schwach. Form der Erscheinung: [↗ nebenstehend]



b1 b2 b3

„Anfang" „nach etwa 7 Min" „Ende"

Langhaus 1. Fenster

In der Nacht vom

1877 10/11. 6. So/Mo (92)
habe ich mit meiner Schwester und Herrn Gemeinderath Eschle (P17) die Kirche beobachtet. Das Licht begann wie gewöhnlich im mittleren Thurmfenster u. kam nach u. nach bis in das 5. Fenster im Langhaus oben; unten sah man von der Strasse aus im 2-ten u. 3-ten Fenster innerhalb der Kirche zahlreiche Lichter; die Lichterscheinung dauerte von $\frac{1}{2}$12 bis nach 1 Uhr.

c

Langhaus 2. Fenster

In der Nacht vom

1877 11/12. 6. Mo/Di (93)
habe ich nicht acht gegeben; in dieser Nacht hatte sich ein Steinhauergeselle der bei Bildhauer Rohrwasser arbeitet (P18) am Abend vollständig berauscht in die altcath. Kirche begeben in der Absicht den Rausch auszuschlagen. In Mitten der Nacht fing er an dem Portale an schreklich zu lärmen u. zu poltern und wollte hinaus; die Nachbarschaft wurde wach; man holte den Gensdarm u. meinte schon einen von den Schwarzen gefangen zu haben, da fand man diesen altcath. versoffenen Steinhauer, der den Altcath. die Kirche im Rausch verschissen u. verkotzt hatte; der Gensdarm nöthigte ihn die Sache aufzuputzen; dann that man ihn 48 Stunden in den Arrest. Er hatte sich in einen Beichtstuhl gesetzt u. war darin eingeschlafen.

Am Dienstag den

1877 12. 6. Di (93)
habe ich die Lichtlein im Thurm u. an den oberen Fenstern wieder gesehen; das regelmässige der Erscheinung bringt mich fast zu der Ansicht, dass es am Ende doch der Reflex der Sterne sein möchte; heute Mittwoch Nacht werden wir bedeckten Himmel haben, da will ich doch sehen ob es auch wieder kommt. Kommt es bei bedecktem Himmel so kann von Sternreflex keine Rede sein; ich habe es aber doch auch schon bei bedecktem Himmel gesehen; so das erstemal.

Am Mittwoch den

1877 13. 6. Mi (93)
war der Himmel nach einem Gewitter ganz klar, gegen Norden Westen u. Osten zeigte sich kein Wölklein, gegen Südost über dem grossen Hausberg hatte sich ein Wenig über dem Horizont hatte sich eine leichte Wolkenschichte erhoben; die dem Horizont zunächst stehenden Sterne waren verdeckt. Um 11 Uhr stand der Grosse Bär schon westlich über der Kirche, um $\frac{3}{4}$ gegen 12 als die Lichterscheinungen anfiengen konnte man ihn vom Pfarrhause aus nicht sehen, südlich stand ein schöner Stern erster Grösse einige Grade über dem Horizont [6], sonst standen lauter kleinere Sterne 3 u. 4 Grösse, die unmöglich einen so hellen Reflex hätten geben können. Etwas nach $\frac{3}{4}$ 12 fing die Erscheinung im mittleren Thurmfenster an mit einem kleinen röthlichen Lichtpunct wie ein Stern dritter Grösse; ich wekte meine Schwester u. wir wollten genau acht geben ob die Erscheinung nicht Reflex der Sterne sein könnte. Nach einer $\frac{1}{4}$ Stunde zeigte es sich am 1 Fenster neben dem Thurm im Langhaus oben; sehr starkes blaues Licht, wie ein Stern erster Grösse. 1,2,3,4 Sterne übereinander, nebeneinander einer oder zwei oder drei wieder verschwindens. Dasselbe zeigte sich am 2-ten Fenster, nachdem es im ersten erloschen war; an das 3-te kam es erst kurz vor 1 Uhr; um 1 Uhr erlosch es u. zeigte sich nichts mehr, der Himmel war ganz klar u. standen noch alle Sterne wie von Anfang. Von der Strasse aus bemerkte ich am ersten u. dann am 2-ten der unteren Fenster zahlreiche Lichter, wie Sterne erster Grösse, noch grösser waren manche als der Sirius ; der Glanz war bläulich; sie wechselten die Stellung und bewegten sich u. verschwanden als wieder bis auf eins oder zwei.

In der Nacht vom

1877 14/15. 6. Do/Fr (94)
war der nördliche u. westliche Himmel um $\frac{1}{2}$12 Uhr u. bis 1 Uhr vollkommen klar und unbedeckt, man sah den grossen Bären sehr schön; der südliche u. westliche Himmel war etwas von leichtem Gewölke bedeckt, durch dessen Unterbrechungen man die Sterne sehen konnte. Der grosse Stern erster Grösse, ich meine fast es sei der Sirius war fast immer sichtbar; andere kleinere Sterne desgleichen. Die Lichter in der Kirche begannen diesmal sehr spät; nicht im Thurm sondern kurz vor 12 Uhr im 2-ten Fenster des Langhauses, oben, nächst dem Thurm; es dauerte gar nicht lang, war nur einmal wie 3 über einanderstehende Sterne u. ging als schwacher Lichtpunkt an das dritte Fenster; nach 1 Uhr war es weg und nichts mehr zu sehen. An den unteren Fenstern konnte ich von der Strasse aus gar nichts bemerken. Wenn es ganz bedeckter Himmel gewesen wäre, dann wäre ich mit der Sache im Reinen; so bin ich aufs Neue zweifelhaft ob es nicht der Reflex des Sirius ist, wunderlich dünkte mich der Umstand, dass es so spät kam, obschon doch die Sterne lang vorher auch in voller Klarheit leuchteten wenn sich das Gewölk theilte.

Vom

1877 15/16. 6. Fr/Sa (94)
war um 11 Uhr der Himmel ganz rein u. klar, voller Sterne; um 11 Uhr zeigte sich noch nichts an der Kirche; am südwestlichen musste Orion stehen, fast südlich neben der Milchstrasse ein Planet, den ich irrthümlich für den Sirius hielt; es ist wohl Venus. Punct $\frac{1}{2}$ 12 Uhr kam im mittleren Thurmfenster das Lichtlein als heller röthlicher Punct ganz ruhig leuchtend; nach einer starken $\frac{1}{4}$ Stunde war mitten im ersten oberen Fenster neben dem Thurm ein heller bläulicher Licht-

[6] war vermutlich "Antares" im Skorpion = dunkelrot wie Mars; steht in Fw ~17°

punct; derselbe sank rasch in die rechte Fensterecke herunter u. erschien wie ein kleiner Haufe bläulicher Lichter; bald standen deren 3 horizontal nebeneinander; rasch stellten sie sich vertikal übereinander, das Mittlere verschwand, sie gingen durcheinander, auf und ab, dann bildeten sie wieder einen Haufen, zuletzt war es wieder ein bläulicher Lichtpunct mitten im Fenster; so ging es auch am anderen zu ; nachdem es am ersten Fenster schon lang erloschen war, lebte es momentan wieder auf, aber höchstens für 2-3 Minuten; um $\frac{3}{4}$ vor 1 Uhr kam es an das dritte Fenster; als ich um 1 Uhr ins Bett ging war es noch dort. Wenn es Sternenreflex ist, woher kommt dann die deutliche Verschiebung, die ab u. zunehmende Zahl der Lichter?

Von Sonntag den

1877 17/18. 6. So/Mo (94)
zeigte sich Punct $\frac{1}{4}$ auf 12 Uhr das Licht im Thurm; während bisher dieses ganz ruhig war zeigte es sich diesmal sehr unruhig; erst trennte sich der einzelne Lichtpunct in zwei nebeneinanderstehende Lichter; dann standen sie vertical übereinander u. bewegten sich mit grosser Schnelligkeit gegen einander in senkrechter Richtung, das dauerte geraume Zeit, sie kamen einander nie näher als etwa 5 Zoll; zuletzt war es nur ein Licht. Gegen 12 Uhr, nachdem es im Thurm schon lang verschwunden war u. ich nicht glaubte, dass noch weiteres sich zeigen werde, ging es in gewohnter Weise am nächsten oberen Fenster an, blieb aber ganz ruhig. Während es hier leuchtete hörte ich Geräusch, wie wenn dünne Schiefer zusammengeschlagen werden, dann wie wenn grosse, zerbröckelnde Mörtelstücke auf das untere Kirchendach fallen u. darüber herunterrutschen würden, starkes Rütteln und Klopfen auf dem Blechdach, mehreremal heftiges Zuschlagen der Kirchenfenster, einmal ein Geräusch, wie wenn mit einem Stein ein Fenster eingeworfen würde. Die Lichter kamen ungefähr 1 Uhr an das 3-te Fenster, dann verliess ich meinen Posten. Der Himmel war klar, von Wind keine Spur; ich sah am Tage nach, ob etwa nichts von der Mauer herabgefallen wäre, aber es zeigte sich nirgends eine Spur von herabgefallenem Mörtel.

In der Nacht vom

1877 26/27. 6. Di/Mi (95)
habe ich die Beobachtungen wieder angefangen, die ich wegen Krankheit und dem erfolgten Tode meiner Mutter unterbrochen hatte. In dieser Nacht war der Himmel klar und rein u. der Vollmond leuchtete. Der Sternenreflex hätte darum kaum möglich sein können. Nach $\frac{1}{2}$ 12 Uhr sah ich das mittlere Thurmfenster hell; so dass ich ganz genau die dunklen Eisenstäbe desselben unterscheiden konnte; die ganze Kirche stand unter der vollen Beleuchtung des Mondes. Da ich in dem hellen Fenster keine Lichtpunkte erbliken konnte, war ich geneigt die Erleuchtung dem Mond zuzuschreiben; indessen hielt mich der Umstand wieder ab, dass alle anderen Fenster welche der Mondbeleuchtung günstiger lagen u. derselben mehr Oberfläche boten wieder etwas ab. Nach 12 Uhr zeigten sich oben im Thurmfenster drei helle schräg stehende Lichter u. im ersten Fenster neben dem Thurm ein kleineres helles Lichtlein; die drei bewegten sich; erloschen u. es erschien an der Stelle ein einziges, sehr helles Lichtlein, wie ich es noch nie gesehen hatte. Während dessen wurde das Fenster dunkler u. die Beleuchtung hörte fast ganz auf. Bis nach 1 Uhr war wieder alles dunkel.

r1877 Thiengen / Bemerkung von 1877-7/8.6.

1880 Fw / Benimi-Geist

1967 Sommer. Rosenheim, Königstr 13, Büro des Rechtsanwaltes S. Adam: Glühbirnen platzen, Leuchtröhren drehen sich, es knallt u knallt, Bilder an der Wand drehen sich, 3 ztr schwerer Aktenschrank rückt 30 cm weg, Schubladen gehen von selbst auf. Es sind psychogene Erscheinungen, die vom personengebundenen Spuk dann auch umwechseln können auf ortsgebundenen (St d Zeit 1968-387, Wolfg Büchel SJ, Spuk und Wunder)

1969 Hollywood. Die Villa der Marilyn Monroe (1926...62), gewesene Filmschauspielerin, wird zum 4.-mal verkauft, weil Marilyn "umgehe" und man sie lachen höre (SK 1969-1.12. S 14)

zusgefasst:
Dieser Bericht, bald 100 Jahre alt, ist hier erstmals veröffentlicht. Er erzählt von Lichterscheinungen, die damals ganz Fw beschäftigten und die auftraten in der heutigen Stadtkirche und im Jahre 1877. Er ist nicht unsicheres Geflüster, nicht Wiedergabe von nur Gehörtem, sondern eigene Beobachtungen des Schreibers (Autopsie). Der Beobachter selbst ist kein sentimental veranlagter Schwärmer, sondern - im Gegenteil ! - ein handfester Mann. Dazu treten viele andere Beobachter als Zeugen, auch solche anderer Denkrichtung. Die Aufzeichnung selbst zeigt grosse Genauigkeit.

Die Beobachtung hinwieder weist bereits eine gewisse Methode auf: Sie berücksichtigt den Beobachtungsort (eigenes Fenster oder Strasse) aber auch die Abhängigkeit von Zeitverlauf (6.5.1877...6.7.1877). Dazu auch zeitlichen Verlauf am Beobachtungstage selbst. Die Beobachtungen gehen auf die Einzelheiten ein und das Ganze ist nicht nur globale Umschreibung. Es werden sogar Unterscheidungen gemacht und es werden auch Vergleiche angestellt.

Eine Untersuchung im Innern der Kirche durch kath Pfarrer Degen fand während der Beobachtungsdauer nur 1 mal statt (1877-14.5.), denn eingehender war es leider nicht möglich (77-6.6.), weil die Kirche im Besitz der Altkatholiken war. Aber es wurde auch "schon mehrmals von den Altcath. die Kirche nächtlicher Weile untersucht u. nie etwas gefunden" (77-14.5.)

Manipuliert wurden die Vorgänge nicht, also nicht von aussen her durch Hilfsmittel (Spiegel, Sperren, Siebe) verändert und gesteuert.

Die Erscheinungen selbst sind als bestehende Tatsache wohl einwandfrei festgestellt. Ihre Ursache allerdings ist unbekannt. Für den Ablauf der Erscheinungen wurde vom Verfasser dieser Monografie nach den Aussagen des Textes die Zchg (G-13 angefertigt mit dem Zeitplan Bild 2. Dieser zeigt nicht nur die Reihenfolge der Ereignisse, sondern auch die gegenseitige Lage von Datum, Wochentag, Mondschein und Auftreten der Lichter.

Als zeitlichen Überblick ergibt sich nachstehende Reihenfolge:

1875 r 27.6. Die (röm kath) Pfarrkirche wird von den röm Katholiken geräumt und wird dadurch ausschliesslich altkath Pfarrkirche (51).

1875 1. 11. In (altkath) Pfarrkirche werden merkwürdige Lichterscheinungen beobachtet (71, 89).

1876 22. 4. Die Lichterscheinungen dauern noch an. Katholischer Pfr Degen glaubt nicht daran (71).

1877 6. 5. Erscheinungen dauern nach 1,5 Jahren noch an. Pfr Degen beginnt selbst zu beobachten (88).

1877 6. 7. Pfr Degen beendet seine Beobachtungen: Tatsachen unumstößlich, Erklärung nicht gefunden. Die Erscheinungen hörten anscheinend auf. (96)

Erklärungsversuche können hier nicht unternommen werden; es sollen nur die Berichte über die Ereignisse zusammengetragen und gesichtet werden. Wie man sieht, wurde die Frage gestellt, ob

1) Durchscheinen eines Lichtes aus dem Innern: Man verglich das Ewige Licht und die Beleuchtung beim Aufenthalt im Innern (77-14.5.) und verneinte.

2) Reflex eines Lichtes von aussen: Man prüfte Sternreflexe (77-7.6. und 12.6. und 14.6.) Mondschein (77-25.5.), Licht des Blitzes (5/6.6.) und fand nichts, weil die Lichter in Bewegung statt Ruhe, weil mit und ohne Vollmond, weil in Schallöchern (14.5.) keine Reflexe denkbar und weil an vielen gleichen sonstigen Tagen all dies auch nicht auftrat.

Schrifttum:

Pfarr-Chronik 1 - Seite 88...96 von Pfr Ludwig Degen. - Der vorliegende Auszug umfasst restlos alles, was die Sache dieser Lichterscheinungen angeht, während anderseits auch alle Notizen anderer Art weggelassen sind. Dieser Auszug hat den genauen Text der Urschrift, hat auch die Schreibweise mit Fehlern übernommen, ist aber nicht zeilengetreu. Die Gruppierung ist vom Verfasser dieser Monografie. Wo das Datum angegeben war nur nach Kirchenkalender, wurde es vom Verfasser noch nach dem bürgerlichen Kalender in Zahlen hinzugefügt und wo es in den Text eingearbeitet war, wurde es der Übersicht wegen herausgezogen und tabellarisch zugeordnet. Hinter dem Datum ist in Klammern die jeweilige Seitenzahl der Urschrift vermerkt. - Wo diese alten Zitate Bezug nehmen auf den Altkatholizismus selbst, erklärt sich ihre Form und ihre Ausdrucksweise mühelos aus der damaligen gespannten Lage und aus der beiderseits benutzten und damals auch üblichen derben Sprache, über die man heute glücklicherweise hinweglesen kann.

1970 25.2. Stadtpfarrer Adam J. Kohler genehmigt diese Veröffentlichung aus der "Pfarr.Chronik".

Im Bauplan war ein Fenster Nr 1 gezeichnet, das 1948 nicht bestand. Also war das 1877 – 4.6. genannte „mittlere" Fenster (90) das Fenster Nr 2. (7.4.1948)

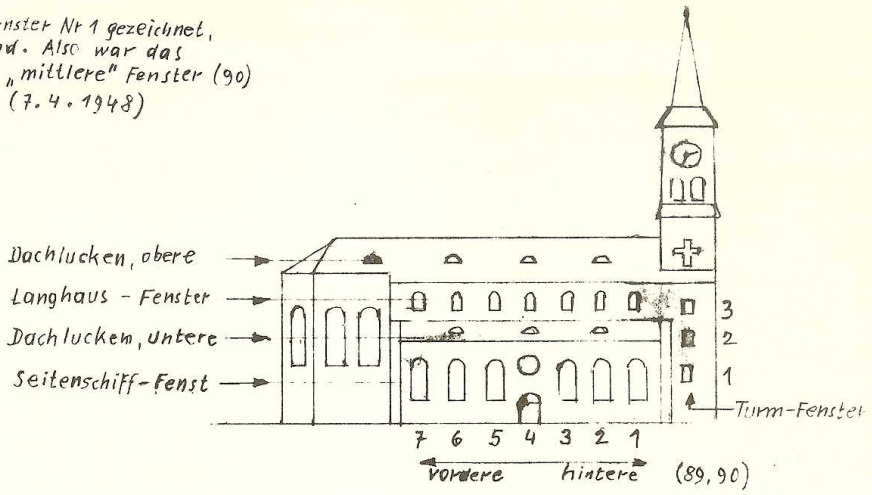


Bild 1 Ansicht der Kirche vom Pfarrhaus aus (Stand 1877)

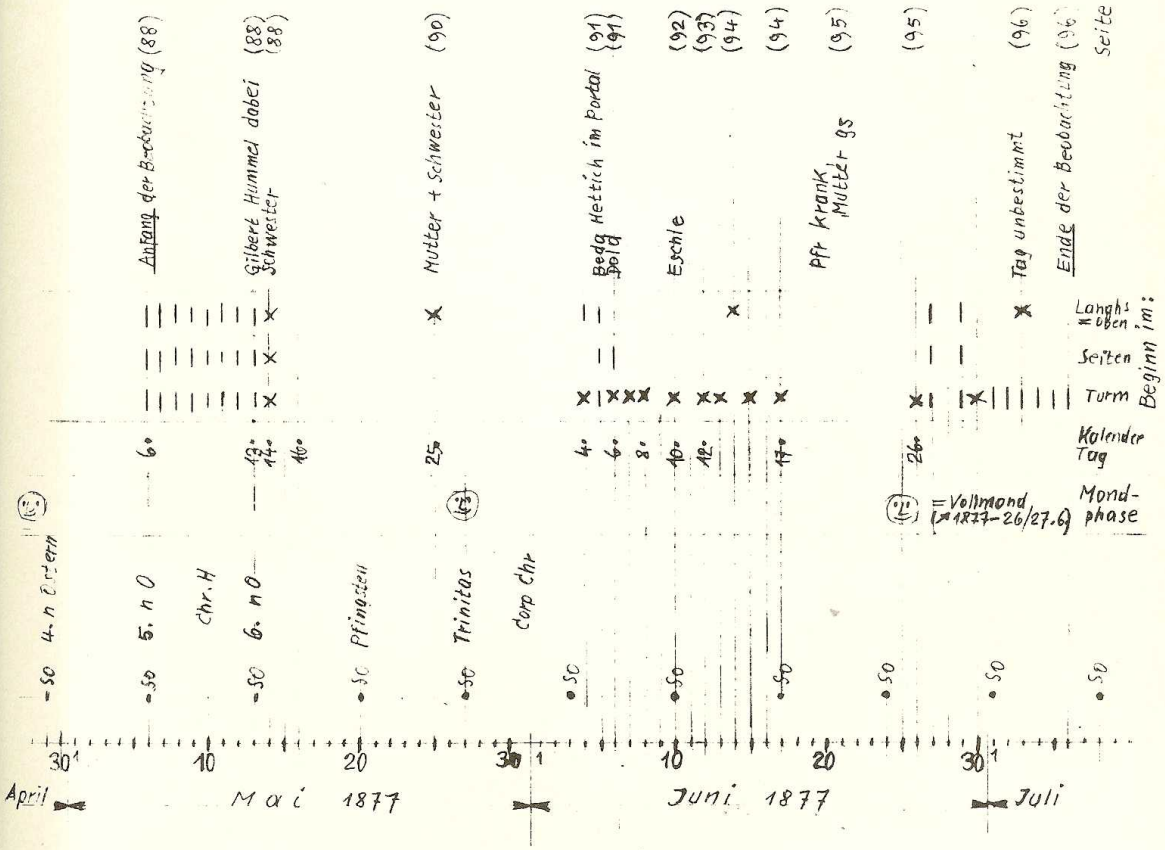


Bild 2 Beobachtungs-Plan (nach Text)

× = beobachtet und gesehen
| = beobachtet und nichts gesehen
leer = nicht beobachtet

Lichter in Stadtkirche	
	Tage = mm · 0,4
11.11.69 [illegible]	G-13